Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

23 (28.1.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 23
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
28. Januar 1932

Die Toten des Tages.

Links: Prof. Börmel, der Schöpfer vieler bedeutender Denkmäler ist im Alter von 75 Jahren in Berlin verstorben. Prof. Börmel, der aus Danzig stammte, gehörte zu den Meisterschülern von Reinhold Begas, aus seiner Werkstatt sind u. a. 2 Figuren in der Siegesallee, sowie das Charlottenburger Kaiser Friedrich-Denkmal hervorgegangen. Rechts: Prof. Max Stange, der Ehren-Chormeister des Erkschen Männergesangvereins und des Berliner Sängerbundes erlag in Berlin einem Herzschlag. Stange, der 75 Jahre alt geworden ist, gehörte zu den hervorragendsten deutschen Sängerführern und hat sich auch als Komponist einen Namen gemacht.

Die Zuchthausrevolte

Wie es zum Aufstand in Dartmoor kam

London, 26. Jan. Die Revolte im Zuchthaus von Dartmoor ist in der englischen Geschichte einzig dastehend. Schwere Unruhen in der vergangenen Woche deuteten darauf hin, daß eine Meuterei bevorstehe. Bereits am Freitag wurde ein Wärter von einem Gefangenen angegriffen, der ihn durch Stiche mit einem Rasiermesser im Gesicht schwer verletzte.

Die Unruhe unter den Gefangenen war dadurch zum Ausbruch gekommen, daß die Zuchthausleitung einige neue sehr strenge Anordnungen getroffen hatte, die äußerst unpopulär waren. Außerdem ging ein Gerücht um, daß die Zuchthäusler, die in den Steinbrüchen und bei den Bauern arbeiteten, nicht mehr die Anstalt verlassen dürften, daß sie ihrer Außenbeschäftigung beraubt werden sollten. Schließlich beklagten sich die Gefangenen über das Essen, das, wie sie behaupteten nicht nur qualitativ sich ganz erheblich verschlechtert habe, sondern ihnen in ungenügendem Zustand gekocht vorgesetzt werde. Die Unruhe erreichte am Sonntag Vormittag 6 Uhr ihren Höhepunkt. Viele Gefangene schlugen mit den Fäusten gegen die Türen der Zellen, rüttelten an ihnen mit äußerster Gewalt und versuchten sie aufzubrechen. Der Krach dauerte bis zum Frühstück. Als den Zuchthäuslern das „Porridge“ gereicht wurde, warfen eine große Zahl von Gefangenen die Schüsseln den Wärtern an den Kopf. Der Aufruhr wurde schließlich so groß, daß man beschloß, die Zuchthäusler aus den Zellen herauszuholen. Man führte sie in den Garten, wo sie in Reihen aufgestellt wurden, um sie dann in einzelnen Gruppen zum Gottesdienst zu führen. Aber anstatt die Gefangenen zu beruhigen, reizte sie diese Maßnahme nur noch mehr. Sie murrten heftig, und schließlich wurde der Befehl gegeben: „Zurück in die Zellen.“ Das war das Signal zum Ausbruch der Revolte. Von den 400 Zuchthäuslern nahmen etwa 200 bis 300 an der Meuterei teil. Einige Vernünftige kehrten in ihre Zellen zurück, während die Rädelsführer der Revoltierenden die anderen sammelten und laut zu schreien begannen. Es wurde ein Sturm auf die Werkstätten ausgeführt, wo die Unzufriedenen Hämmer, Aexte und anderes Werkzeug ergriffen. Plötzlich blies ein Zuchthäusler auf einem Signalhorn, das er gefunden hatte. Die anderen begannen daraufhin das Lied „Rote Flagge“ zu singen. Sie bewaffneten sich mit Steinen und der Angriff begann.

Die Wärter zogen sich bei dem Angriff hinter die eisernen Tore des Zuchthauses zurück. Sie eröffneten das Feuer auf die Zuchthäusler. Aber dadurch wurde der Angriff nicht zurückgeschlagen. Innerhalb weniger Minuten waren sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Die Zuchthäusler wandten sich nun gegen den Direktor des Gefängnisses, Roberts. Er befand sich im Verwaltungsgebäude in dem Augenblick, als der Angriff losging. Roberts floh mit einem anderen Beamten, als ein Steinhagel durch das Fenster auf sie niederging, und sie flüchteten sich in ein Gefängnis, in dem die Zuchthäusler waren, die sich an der Revolte nicht beteiligten. Die Gefangenen erstürmten das Verwaltungsgebäude, und als sie hier den Direktor nicht mehr antrafen, legten sie Feuer an. Dieses Gebäude ist von den Flammen fast völlig vernichtet worden.

Die Situation war verzweifelt. Telefonisch rief man Hilfe aus Plymouth, Exeter und Tavistock herbei. Man hatte hier schon am Sonnabend beunruhigende Nachrichten bekommen, und alles war darauf vorbereitet worden, um so schnell wie möglich Hilfe nach Dartmoor zu schicken. Allerdings mußte erst ein Weg von 15 Meilen zurückgelegt werden. Sofort wurden alle verfügbaren Automobile requiriert. In rasender Hast sausten die Wagen nach Dartmoor. Die Leitung übernahm der Chef der Polizei Mr. Wilson. Einwohner von Tavistock schlossen sich der Polizei an, um freiwillig Hilfe zu leisten. Inzwischen tobte ein furchtbarer Kampf innerhalb der Gefängnismauern. Die Gefangenen versuchten nach allen Richtungen zu entkommen, und über 100 machten sich daran, die das Zuchthaus umgrenzenden Mauern zu überklettern.

Als die Polizei eintraf, war die Gefahr aufs höchste gestiegen. Die Hauptmasse der Gefangenen befand sich noch im Garten. Sie gröhlten ihre Lieder und kämpften mit allerhand Instrumenten, die sie aus der Kapelle geraubt hatten, gegen die Wärter. Diese, die sich aus dem Zuchthaus zurückgezogen hatten, versuchten zu verhindern, daß Gefangene über die Mauern entkamen. Ueber zwei Stunden lang zeugte heftiges Geknatter der Karabiner, vermischt mit dem zusammenkrachenden Gebälk, das vom Feuer erfaßt war, von den furchtbaren Ereignissen, die sich abspielten.

Die Polizisten sprangen bei ihrer Ankunft sofort von den Wagen herunter, warfen ihre Mäntel ab und drangen mit erhobenen Gummiknüppeln in das Zuchthaus ein. Sie trugen keine Schußwaffen. Als sie durch das Tor eilten, wurden sie mit einem Steinhagel empfangen. Mr. Wilson gab den Befehl zum Angriff, und innerhalb 10 Minuten tobte ein furchtbarer Kampf zwischen den Polizisten und den Meuterern. Ein großer Haufen von Verwundeten zeugte bald von der erfolgreichen Arbeit der Polizisten. Besonders übel erging es vier Wärtern, die von einer Gruppe von Gefangenen von ihren Kameraden getrennt worden waren. Beinahe waren sie verloren, aber da gelang es den Polizisten, sich zu den Bedrängten durchzuschlagen und sie zu befreien. Schließlich stoben die Zuchthäusler nach allen Seiten auseinander. Ein großer Teil brach in die Kantine ein und gaben Zeichen, daß sie sich ergeben wollten. Sie wurden umzingelt und einzeln abgeführt. Zigaretten und andere Waren, die sie geraubt hatten, wurden ihnen wieder abgenommen. Ein kleiner Teil setzte bis zuletzt seinen Widerstand fort. Schließlich wurde aber auch dieser überwältigt und in die Zellen zurückgebracht.

Damit war die Revolte im wesentliche niedergeschlagen. Kurz darauf traf Militär ein und das Gefängnis wurde besetzt. Große Schwierigkeiten bereitete die Löschung des Feuers. Ein Teil der Gebäude des Zuchthauses ist vernichtet worden.

Große sozialdemokratische Kundgebung im Berliner Sportpalast

T.U. **Berlin,** 27. Jan. Die sozialdemokratische Partei veranstaltete am Mittwoch abend im Sportpalast eine Kundgebung gegen den Faschismus. Die in Berlin weilenden ausländischen Pressevertreter waren besonders eingeladen worden. Reichstagsabgeordneter Künstler führte aus, daß die eiserne Front nicht eher ruhen werde, bis die hakenkreuzlerische Gegenrevolution zerschlagen sei. Der Generalsekretär der französischen sozialistischen Partei, Faure, wurde von dem Abgeordneten Künstler eingeführt mit den Worten: „Es lebe die deutsch-französische Verständigung“. Faure versicherte, daß die französische Sozialdemokratie mit Leidenschaft und Sorge den Kampf der deutschen Sozialdemokraten verfolge. Der ehemalige Redakteur des Mailänder „Avanti“, Nenni, erklärte, daß, wenn der deutsche Faschismus triumphiere, es mit der Freiheit Europas zu Ende sein werde. Reichstagspräsident Loebe führte in seiner Rede u. a. aus, daß das deutsche Proletariat gemeinsam mit dem französischen jedem Widerstand leisten werde, der die Völker in neue Abenteuer stürzen wolle.

Deutschland

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den Reichsminister Dr. h. c. Gröner zum Vortrag, ferner den ehemaligen österreichischen Bundeskanzler **Streeruwitz** sowie den Präsidenten **Tilgner** und den früheren Gesandten in Berlin, **Riedl,** die sich zur Zeit als Vertreter des österreichischen Kammertages zu Besprechungen mit dem Deutschen Industrie- und Handelstag in Berlin aufhalten.

Radikale Sparmaßnahmen in Bayern

München, 27. Jan. Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages wurde heute mit 14 gegen 13 Stimmen ein deutschnationaler Antrag angenommen, nach dem anstelle der bisherigen **sieben Kreisregierungen** im rechtsrheinischen Bayern nur **zwei Kreisregierungen belassen** werden sollen, je eine nördlich und südlich der Donau.

Geschlossen gegen Spielbanken

Berlin, 26. Jan. Sieben Fraktionen des Reichstages, die Deutsche Volkspartei, das Landvolk, die Wirtschaftspartei, der Christlichsoziale Volksdienst, die Bayrische Volkspartei, die Staatspartei und das Zentrum haben im Haushaltsausschuß des Reichstags einen Antrag eingebracht, der auf ein Ersuchen an die Reichsregierung abzielt, **keine Aenderung** des noch jetzt geltenden Gesetzes vom 1. Juli 1869, nach dem in Deutschland öffentliche **Spielbanken weder konzessioniert noch geduldet werden dürfen, herbeizuführen.**

Glückwünsche zum 60. Geburtstag des preußischen Ministerpräsidenten

Berlin, 27. Jan. Der Reichspräsident hat dem preußischen Ministerpräsidenten Braun in einem persönlichen Schreiben seine Glückwünsche zur Vollendung des 60. Lebensjahres ausgesprochen. Reichskanzler Dr. Brüning hat dem preußischen Ministerpräsidenten zu seinem 60. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Ausland

Macdonalds Reise nach Genf

London, 27. Jan. Premierminister Macdonald hofft, wie die Blätter melden, sich in der zweiten Konferenzwoche nach Genf zur Teilnahme an den Abrüstungserörterungen begeben zu können.

Die britische Delegation für die Abrüstungskonferenz

London, 27. Jan. Die offizielle Liste der Delegierten zur Abrüstungskonferenz ist heute veröffentlicht worden. Hauptdelegierte sind der Premierminister, der Außenminister, die Minister für Dominions, Krieg und Luftfahrt und der Erste Lord der Admiralität. Unter den stellvertretenmen Delegierten befindet sich auch eine Frau, die Abgeordnete Corbett Ashby.

Die Regierungskrise in Nanking

Schanghai, 27. Jan. Die verschiedenen Versuche zur Umbildung der Regierung haben, wie aus Nanking berichtet wird, bisher nur zu einer äußerst unübersichtlichen Lage geführt: Der gestern zum Außenminister ernannte General **Tschenmingschu lehnt jetzt die Uebernahme dieses Portefeuilles ab.** Er hat den stellvertretenden Außenminister zur Führung der Geschäfte aufgefordert.

Wovon man spricht

Die Unglücksstrecke auf Karsten-Zentrum wird zugemauert

Beuthen, 27. Jan. Auf der Karsten-Zentrum-Grube, in der die Rettungsmannschaft fast drei Wochen lang mit dem Gestein kämpfte, erklangen in der Nacht zum Sonntag zum letzten Mal Spitzhacke, Axt und Säge. Stempel um Stempel stellten sich quer über die Strecke. Von Stunde zu Stunde wurde der Durchblick zu dem etwa drei Meter entfernten Anfang des Einbruches kleiner. Gegen Morgengrauen wurde der letzte Stempel eingesetzt. Das große Grab, hinter dem die Bergknappen Erber, Mar und Ksiemsik liegen, hatte sich geschlossen. Später wird man **die Unglücksstrecke zumauern, einen Kranz und eine Gedenktafel anbringen,** wenn es der Druck des Gesteins zuläßt.

Auffindung von Kriegsgefallenen bei Arras

Paris, 27. Jan. Bei den Nachforschungen nach den Leichen von Soldaten im ehemaligen Kampfgebiet sind in der Zeit vom 28. Dezember bis 21. Januar in der Gegend von Arras **208 Leichen gefunden worden,** und zwar 142 französische Soldaten, von denen 44, und **66 deutsche Soldaten,** von denen 8 identifiziert werden konnten.

Brand eines Salpeter-Lagers

Paris, 27. Jan. Bei Lacallisse ist heute vormittag ein Lager mit etwa 2500 Tonnen Natron-Salpeter in Brand geraten. Binnen einer Viertelstunde stand das ganze Lager in Flammen. Der Schaden wird vorläufig auf 2,5 Millionen Franken geschätzt.

Ein Schnellzug in Rumänien zertrümmert einen vollbesetzten Autobus — Vier Tote

Bukarest, 27. Jan. In der Nähe von Krajowa ereignete sich abends ein verhängnisvoller Zusammenstoß zwischen **Autobus und Schnellzug.** Ein Autobus, in dem sich 26 Arbeiter und Arbeiterinnen befanden, wollte einen Bahnübergang überqueren, trotzdem die Schranke bereits herabgelassen war. In diesem Augenblick brauste der fällige Schnellzug heran. Der Autobus wurde von der Lokomotive erfaßt und vollständig zertrümmert. **Vier Insassen waren sofort tot, 18 wurden so schwer verletzt, daß die meisten von ihnen im Sterben liegen.** Der Autobusführer wurde verhaftet. Er hatte keine Fahrberechtigung, sondern führte „Schwarzfahrten“ aus.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Veruntreuung von Kirchengeldern. Der Rechner der evangelischen Kirchenkasse in Limburg, der zugleich Syndikus des Arbeitgeberverbandes für die mittlere Lahn ist, hat bei der Kirchenkasse im Laufe der beiden letzten Jahre 24 000 RM. unterschlagen.

Ueberfall in Eckel. Als sich die Putzfrau des alten Amtsgebäudes in Wanne-Eickel, Frau Appelmann, nach der gegenüberliegenden Sparkasse begab, bemerkte sie hinter einem Baum ihren früheren Untermieter, den Invaliden Zilonka; sie sah, wie er in die Tasche faßte, und fürchtete, daß er eine Waffe ziehen wollte. Sie meldete den Vorgang auf der Polizeiwache. Gerade als der Wachthabende herausgehen wollte, krachten mehrere Schüsse, die die beiden ahnungslosen Putzfrauen Keßler und Müller niederstreckten. Frau Keßler starb im Krankenhaus, während Frau Müller am Oberschenkel verletzt wurde. Zilonka fand man, von eigener Hand erschossen, auf einem Friedhof.

Rattengift. In Fresno im Staate Kalifornien haben 13 Mexikaner, ohne es zu wissen, Kuchen gegessen, der Rattengift enthielt. Vier Kinder sind daraufhin an Vergiftung gestorben. Man befürchtet, daß auch die erkrankten neun Erwachsenen nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Ein Gasolin-Tank explodiert. In der Nähe von Nanking (China) ereignete sich eine Explosion eines Gasolintanks mit 15 000 Liter Inhalt. Etwa 30 Personen wurden dabei getötet und verwundet. Es wird angenommen, daß es sich um einen Anschlag handelt.

Der Mitgliederbestand der NSDAP. Der „Völkische Beobachter“ erklärt, daß der Monat Dezember 120 000 Neuaufnahmen in die NSDAP. gebracht habe. In wenigen Wochen werde die Partei 1 Million eingeschriebener Mitglieder erreichen.

Aus dem Gerichtssaal

Diebstahls- und Hehlereiprozeß

Karlsruhe, 27. Jan. Wegen einfachen und erschwerten Diebstahls sowie Hehlerei standen vor dem Schöffengericht der Arbeiter Erwin Müller, der Hilfsarbeiter Ludwig Schmid, der Kaufmann Albert Müller, der Schuhmacher Fritz Volk, der Schreiner Adolf Fischer, die Hilfsarbeitseheleute Seiter, der Hafner Karl Bayer und der Artist Martin Widmann. Den Angeklagten, die sämtliche aus Karlsruhe stammen, wird eine Reihe von Fahrraddiebstählen sowie rund 30 in Karlsruhe und Bruchsal begangene Mansardendiebstähle, ferner der Diebstahl von zwei Treibriemen in Durlach und Weingarten zur Last gelegt. Das Schöffengericht verurteilte Erwin Müller zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, Ludwig Schmidt zu anderthalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, Alexander Müller zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, Friedrich Volk zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Gegen die übrigen Angeklagten wurde auf Gefängnisstrafen von einem bis zu drei Monaten erkannt. Die Ehefrau Seiter wurde freigesprochen.

Wegen Vergehens gegen die Devisenverordnung verurteilt

Lörrach, 27. Jan. Wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung sind die beiden **Direktoren der hiesigen Kreishypothekenbank heute mittag festgenommen und sofort dem Schnellrichter zugeführt worden,** der die beiden Angeklagten im Schnellverfahren zu **je drei Monaten Gefängnis und je 300 RM. Geldstrafe verurteilte.** Da die beiden das Urteil nicht angenommen haben, wurden sie wegen Verdunkelungsgefahr in Untersuchungshaft abgeführt. Das Vergehen bestand darin, daß die beiden Direktoren eine langfristige ausländische Forderung nach Inkrafttreten des ersten Stillhalteabkommens als kurzfristig behandelten und Rückzahlungen darauf vornahmen.

Todesurteil gegen einen Gattenmörder

Amberg, 27. Jan. Der 27jährige Gütler Michael Weigl aus Eichenhofen wurde wegen Gattenmordes zum Tode verurteilt. Weigl hatte nach seinem eigenen Geständnis im August vergangenen Jahres eine Portion Tollkirschen unter den Schwarzbeerbrei, den es zum Abendessen gab, gemischt. Er achtete genau darauf, daß die Tollkirschen nur an der Seite der Schüssel waren, an der seine Frau aß. Wegl aß dann mit ihr aus der gleichen Schüssel, sie die vergifteten Schwarzbeeren, er die unvergifteten. Die Frau st[illegible]

Beim Nachfüllen von MAGGI's Würze
verlangen Sie von Ihrem Händler auch
MAGGI Gutscheine!
Es gibt für eine Flasche Nr. 0 ½ Gutschein
Nr. 1 2× ½ "
Nr. 2 3× ½ "
Nr. 3 6× ½ "
Auch auf andere MAGGI-Erzeugnisse, wie MAGGI's Suppen und MAGGI's Fleischbrühwürfel, gibt es Gutscheine

Baden

Aus der Evang. Landeskirche Badens

Af 1. Januar 1932 bestanden in der Evang. Landeskirche Badens 476 Pfarreien (neben 22 Stellen für landeskirchliche Pfarrer ohne Gemeindeamt). Davon waren 437 Pfarreien besetzt, 14 nachbarlich oder durch Pfarrer im Ruhestand versehen und 25 verwaltet; 3 Stellen für landeskirchliche Pfarrer waren unbesetzt. Zu der Zahl von 437 Pfarrern kommen 19 Pfarrer der Landeskirche, 9 Pfarrer, die für den Dienst in Vereinen und Anstalten, insbesondere der Inneren Mission beurlaubt sind, 4 aus den Geistlichen der Landeskirche hervorgegangene Pfarrer an Staatsanstalten und 25 ebensolche Religionslehrer (staatliche Professoren). — Unständige Geistliche waren am 1. Januar 1932 136 vorhanden, davon 128 im Dienst der Landeskirche. Die Gesamtzahl der Pfarrer und unständigen Geistlichen beträgt demnach 630. Hinzu kommen noch 7 Pfarrkandidatinnen, von denen 3 als Pfarrgehilfinnen, 2 als unständige Religionslehrerinnen, 1 als Gemeindehelferin und 1 noch nicht verwendet sind.

Der Weinbau in der Markgrafschaft

Eimeldingen, 26. Jan. Am Sonntag fand hier eine Winzerversammlung des oberen Markgrafenlandes statt, die unter der Leitung vom Verbandsvorsitzenden Schüler-Ebringen (Markgräfler Weinbauverband) stand. Präsident Schüler erklärte, er werde die Belange der Markgräfler Winzer von Freiburg bis Basel in wirksamer Weise vertreten. In einem Referat über die wirtschaftspolitischen Verhältnisse und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Weinbaues, wies er darauf hin, daß in Baden 1929 etwa 415 000 Hektoliter Wein im Werte von rund 25 Millionen RM. erzeugt worden sind. Der Einheitsverband der badischen Winzer biete die Möglichkeit der gegenseitigen Unterstützung in den Selbsthilfemaßnahmen und gebe eine rasche Orientierung über die neuesten Errungenschaften im Weinbau und Kellerwirtschaft. Der Verband sei in der Lage sich in wirtschaftspolitischen Fragen Gehör zu verschaffen, was der Einzelne niemals erreichen könne. Es sei außerdem die geeignete Form der Nutzbarmachung der Staatshilfe. Notwendig sei der örtliche Zusammenschluß aller Winzer. Kostprobe, Weinprämiierungen und Märkte müßten unbedingt abgehalten werden. Der Verband übe strikte parteipolitische Neutralität und wolle vor allem auch den Nachwuchs zur Mitarbeit heranziehen. Landesökonomierat Ries-Müllheim und der zweite Vorsitzende des Verbandes Dr. Jessen-Laufen behandelten verschiedene Einzelfragen des Weinbaues, so die Reblausfrage, die Ablösung des Hybridenweinbaues, die Preisregulierung durch den Badischen Weinbauverband u. a. Die Grüße des Gesamtverbandes überbrachte der Geschäftsführer Baron von Göler-Freiburg i. Br. Er wies darauf hin, daß die badischen Weine durch die bisherige Politik des Verbandes einen besseren Ruf und damit auch bessere Preise erzielt haben. Der Verkauf badischer Weine als verschnittene Pfälzer- und Rheingauer-Weine habe schon nachgelassen. Zum Schluß erörterte Präsident Schüler noch eine Reihe praktischer Fragen. Schließlich wurde ein Vortragsprogramm für die kommende Zeit aufgestellt

Großfeuer in einer Oelfabrik

Mannheim, 26. Jan. In einem Fabrikationsraum der Oelfabrik in der Bondiesstraße entstand nachts ein ausgedehntes Großfeuer, das durch die Explosion von Benzingasen entstanden war. Ein Arbeiter der Firma erlitt an Händen und im Gesicht Brandwunden und mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Nach dreistündiger Tätigkeit der Feuerwehr war jede Gefahr beseitigt. Zu diesem Großfeuer werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Das Feuer fand in dem aufgestapelten Holz und an den Sojabohnenvorräten reiche Nahrung. Bei dem verletzten Arbeiter handelt es sich um den in dem Betrieb tätigen Arbeiter Reis. Binnen einer Minute waren sämtliche Fensterscheiben des Fabrikgebäudes durch die Gewalt der Explosion zersprungen. Der Schaden wird auf ungefähr 30 000 Mark geschätzt und ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb der Fabrik ist durch das Unglück nicht gestört. Bereits im Jahre 1928 war die Fabrik durch ein Riesenfeuer völlig vernichtet worden.

Großer Mühlenbrand in Oberbaden

Krozingen, 27. Jan. Die Kunstmühle Gebrüder Braun (Neue Herrenmühle) wurde morgens ein Opfer der Flammen. Kurz vor 6 Uhr entstand im Erdgeschoß des vierstöckigen auf das modernste eingerichtete Mühlengebäude ein Brand, der in den großen Mehl- und Getreidevorräten reiche Nahrung fand und innerhalb kurzer Zeit das gesamte Gebäude einäscherte. Um 7.30 Uhr war das Gebäude vollständig niedergebrannt. Das Feuer schwelt in den Brandruinen immer noch. Der Schaden wird auf etwa 80 000 Mark geschätzt. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden. Am Brandplatz bekämpfte die Krozinger Feuerwehr den Brand, auch die Staufener Feuerwehr war alarmiert, doch konnte sie nichts mehr ausrichten. Die Mühle, die über eine Kraftanlage von 50 PS. verfügt, war die größte in der Markgrafenschaft.

Karlsruhe, 27. Jan. (Seines Amtes enthoben.) Der Verwaltungsgerichtshof hat die Entscheidung des Bezirksrats Bruchsal auf Amtsenthebung des Bürgermeisters Weindel aus Forst bestätigt. Weindel wurden Unkorrektheiten im Dienst nachgewiesen. Er war auch vom Schöffengericht wegen falscher Beurkundung bereits zu einer Geldstrafe verurteilt worden.

Karlsruhe, 25. Jan. (Mastschweineschau.) Am 16. und 17. Januar veranstaltete die Bad. Landwirtschaftskammer gemeinsam mit dem Landesschweinezuchtverband im Städt. Schlacht- und Viehhof in Karlsruhe die zweite badische Mastschweineschau. Aufgetrieben waren 60 Tiere, die teils der Rasse des deutschen weißen Edelschweins und teils der Rasse des deutschen veredelten Landschweins angehörten. Die Tiere wurden lebend gerichtet, dann geschlachtet und nochmals auf ihren Schlachtwert hin beurteilt. Für beste Gesamtleistung wurde je ein Sieger-Ehrenpreis der Mertonschen Gutsverwaltung Rittnerthof für das deutsche weiße Edelschwein und der Gräfl. Douglasschen Gutsverwaltung Langenstein für das deutsche veredelte Landschwein zuerkannt.

Bruchhausen (Amt Ettlingen), 27. Jan. (Rücksichtsloser Autofahrer.) Ein 80jähriger Mann namens Reuter von hier wurde von einem Auto erfaßt und zu Boden geworfen. Er erlitt tödliche Verletzungen. Der Autofahrer fuhr davon, ohne sich im geringsten um den Verletzten zu kümmern.

Kronau (Amt Bruchsal), 27. Jan. (Sieben Achtzigjährige.) Am Sonntag fanden sich sieben alte Schulkameraden des gleichen Jahrganges im Gasthaus „Zur Sonne" zusammen, um in fröhlicher Weise ihren 80. Geburtstag zu begehen. Außer den Jubilaren hatten die gesamten Gemeindekollegien sowie die Vorstände der Vereine und die vollzählige Harmoniekapelle ihr Interesse an der gewiß seltenen Feier bekundet.

Heidelberg, 27. Jan. (Von der Universität.) Amtlich wird die Ernennung von Professor Dr. Wolfgang Heubner in Heidelberg zum ordentlichen Professor der Pharmakologie an der Universität Berlin als Nachfolger von Professor R. Trendelenburg bestätigt.

Heidelberg, 27. Jan. (Zeichen der Zeit.) Im vergangenen Jahre wurden beim Amtsgericht Heidelberg 26 000 Zahlungsbefehle erlassen. Es wurden etwa 13 000 Zwangsvollstreckungen verfügt.

Heidelberg, 27. Jan. (In den Ruhestand.) Professor Dr. Othmar Meisinger an der Mädchenrealschule wurde auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt. Er wirkte neun Jahre lang als Professor am Lörracher Gymnasium und acht Jahre am Mädchengymnasium in Karlsruhe und seit 1920 am Heidelberger Mädchen-Realgymnasium.

Schatthausen (Amt Wiesloch), 27. Jan. (Tod durch Ersticken.) Im Schlafgemach der alleinstehenden, ledigen, 83jährigen Katharina Allgäuer gerieten eine Holzkiste sowie einige Stühle, die beim Ofen standen, in Brand. Die starke Rauchentwicklung kostete der Wohnungsinhaberin das Leben. Als die Krankenschwester am Morgen einen Besuch machen wollte, war ihr erstes, den Brand zu löschen. Frau Allgäuer aber fand sie erstickt im Bett liegen.

Großrinderfeld (A. Tauberbischofsheim), 27. Jan. (Der rote Hahn.) In einer gegen Werbachhausen zu alleinstehenden Halle brach um Mitternacht Feuer aus. Das Gebäude brannte nieder. Auch gingen große Heuvorräte und landwirtschaftliche Geräte sowie ein Wagen zugrunde.

Oberkirch, 27. Jan. (Konkurs.) Ueber das Vermögen der Firma F. A. Braun, Holzhandlungen und Sägewerk in Oppenau, wurde Konkurs eröffnet. — Gleichfalls in Konkurs geriet Richard Stiehle in Oppenau.

Neustadt i. Schw., 27. Jan. (Milchzentrale.) In einer am Sonntag abgehaltenen Mitgliederversammlung beschloß die Milchgenossenschaft Neustadt und Umgebung die Gründugng einer Milchzentrale zur Reinigung und Tiefkühlung der Milch und zur Entrahmung der nicht hier verbrauchten Milch zwecks Ablieferung des Rahms an die Milchzentrale Freiburg.

Waldkirch, 27. Jan. (Ein seltener Gast.) An der Elz nach Buchholz zu konnte ein prächtiger Fischreiher beobachtet werden. Das hier außerordentlich seltene Tier hat seine Heimat in der Hauptsache in Norddeutschland.

Villingen, 27. Jan. (Schwarzwald-Turngau) Der Schwarzwaldturngau des 10. Kreises der Deutschen Turnerschaft hielt am Sonntag in St. Georgen (Schwarzwald) seinen diesjährigen Gauturntag ab. Gauvertreter Wunderlich (Villingen) gab seiner Freude über den guten Besuch seitens der Vereine Ausdruck. Aus dem aufschlußreichen Jahresbericht der Gaubeamten geht hervor, welche Arbeit der Schwarzwald-Turngau im Dienste des Volksganzen und beim Wiederaufbau leistet. Ein gutes Vorbild gab Fabrikant Kautzmann in Schenkenzell, der die Erstellung einer Turnhalle zur Körperertüchtigung ermöglichte. Der jetzige Mitgliederstand ist 3342 Mitglieder und 954 Schüler. Der Mitgliederstand hat damit sich um 299 vermehrt. Es sind in Aussicht genommen der Kreiswaldlauf, Gauwaldläufe, Kreismeisterschaften im Volksturnen, Vereinswettkämpfe, Vereinsmehrkämpfe, Gauturnen mit Meisterschaften sowie Beteiligung bei den Südd. Meisterschaften im Volksturnen und dem Länderkampf Baden-Pfalz, neben sonstigen Anlässen. Den Antrag des TV. 1863 St. Georgen auf Uebertragung des 30. Gauturnfestes, das für den 16. und 17. Juli 1932 vorgesehen worden ist, wurde einstimmig entsprochen.

Freiburg, 27. Jan. (Versammlungsverbote.) Wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wurden folgende Versammlungen verboten: Ein Deutscher Abend der NSDAP. in Oberrotweil, eine öffentliche Versammlung der NSDAP. im Hirschen in Freiburg-Haslach und eine Versammlung der KPD. mit Dr. Wolf aus Stuttgart als Redner in der Festhalle hier.

*

— **Volkstrauertag in Baden.** Der Volkstrauertag am Sonntag Reminiszere, am 21. Februar, soll wie in den Vorjahren auch in diesem Jahre von der Evang. Landeskirche gefeiert werden. Im Hauptgottesdienst soll der im Kriege Gefallenen gedacht werden. Am Nachmittag soll von 1 Uhr ab eine Viertelstunde lang geläutet werden. Auch wird am gleichen Tage eine Kollekte erhoben, die zum Teil für die Zwecke der Kriegergräberfürsorge, zum Teil für besonders durch den Krieg und seine Folgen geschädigten Gemeinden der Landeskirche bestimmt ist.

— **Die Besoldung der Organisten der Evang. Landeskirche Badens.** Im Einvernehmen mit dem Verband evang. Kirchenmusiker wurden die Richtsätze für die Vergütung der Organisten um 25 Prozent herabgesetzt.

— **Die Gehaltsbezüge der Geistlichen und der Beamten der Evang. Landeskirche Badens.** Das neueste Kirchl. Verordnungsblatt vom 25. Januar 1932 enthält vorläufige kirchliche Gesetze, durch die die Gehaltsbezüge der Geistlichen und der Beamten der Landeskirche, ihre Ruhestandsbezüge und die Bezüge ihrer Hinterbliebenen entsprechend denen der staatlichen Beamten mit Wirkung vom 1. Januar 1932 gekürzt werden.

— **Bekämpfung des Krebses in Baden.** Dank dem Opferwillen der badischen Bevölkerung war es dem badischen Landesverband zur Bekämpfung des Krebses möglich, aus dem Sammlungsergebnis der im November 1930 durchgeführten „Radiumspende" die zur Behandlung der Krebskranken zunächst dringend nötige Radiummenge (720 Milligramm) zu beschaffen und den drei Krankenanstalten: Universitäts-Frauenklinik in Freiburg, Samariterhaus in Heidelberg und städtisches Krankenhaus in Karlsruhe, zu je 240 Milligramm zu übergeben. Es schweben nun noch Verhandlungen, um auch die Behandlung mit dieser aus öffentlichen Mitteln beschafften kostbaren Substanz für die in Betracht kommenden Kranken (Mitglieder der Krankenkassen, Fürsorgeträger usw.) möglichst zu verbilligen. In welchem Maße die Ausgaben für praktische Fürsorge (Krankenhausbehandlung, Bestrahlung, Ernährungsbeihilfen, Asylierung usw.) angewachsen sind, geht aus der ständig steigenden Antragsziffer hervor; diese betrug im Jahre 1931 334 gegenüber 235 im Vorjahre. Da die Beitragseinnahmen infolge der Zeitverhältnisse stark zurückgegangen sind und zur Bestreitung dieser Ausgaben nicht mehr ausreichen, hat der Arbeitsausschuß in seiner Sitzung am 5. Januar 1932 beschlossen, einen Teil des Ergebnisses der im Jahre 1932 durchzuführenden Sammlung für praktische Fürsorgezwecke zu verwenden.

Schwarzarbeit

Die Schwarzarbeit ist eine unreelle Konkurrenz. Die Hauptursache für ihre heutige Zunahme bildet zweifellos die große Arbeitslosigkeit. In dem Bestreben, diese zu bekämpfen, richten manche Gemeinden eigene Betriebswerkstätten ein, in denen handwerkliche Arbeiten geleistet werden. Die in diesen Betrieben ausgeführten Arbeiten werden dem freien Gewerbe entzogen. Die Gemeinden wurden von den Regierungen — u. a. Württemberg — ersucht, von der Einrichtung der Regiebetriebe Abstand zu nehmen, weil dadurch keine neue Arbeit geschaffen, die Arbeitslosigkeit hiernach nicht vermindert, sondern nur verschoben wird. Kaum ein Zweig gibt es, der nicht stark unter der Schwarzarbeit zu leiden hat. Bei den heutigen Wirtschaftsverhältnissen, wo der Geschäftsgang sich fortgesetzt verschlechtert, weniger Arbeit anfällt und der Absatz seiner Erzeugnisse stark zurückgeht, ist aber jeder Handwerker mehr als je auf den kleinsten Auftrag angewiesen. Jedes aber kann dem Handwerker Arbeit verschaffen. Dort ist die Küche das Zimmer zu tünchen, das Auto, der Wagen, das Fahrrad zu reparieren. Das Dach gehört nachgesehen, da und dort sind Verputzausbesserungen notwendig, das Gartengeländer ist defekt, die Oefen gehören fachmännisch gereinigt, auch einige Fensterscheiben sind zu erneuern, die Schlösser gehören repariert, die Uhr soll zum Uhrmacher, den Ueberzieher vom Vater kann man nochmals wenden, fort zum Schneider. Der Kleine braucht ein paar warme Höschen, die Mutter einen Mantel, auch sind die Stiefel und Schuhe zu besohlen. Die Möbel gehören aufpoliert, der Fußboden bedarf der Reparatur, die Matratzen aufgearbeitet, die Vorhänge erneuert und die Dachrinnen und Abfallröhre ausgebessert. Im Gang und Treppenhaus ist es dunkel, also Licht und Klingel läßt man nachsehen. Das Hausdach ist undicht geworden, das Regenwasser läuft hindurch, am Hause, oder an einer Mauer ist etwas baufällig, ruft bevor der Schaden zu einem Unheil führt den Dachdecker, den Zimmermann oder den Maurer, daß sie nachhelfen. Denkt, daß eine gute Drucksache eine gute Reklame ist, daher kein Bogen, keine Rechnung ohne Firmenaufdruck. Ganz falsch wäre es, wenn man in der Zeit der Not auf geistige Kost verzichten würde. Dazu gehört das Lesen einer Tageszeitung, einer Zeitschrift, eines guten Buches. Dadurch kann auch dem Buchdruckerhandwerk, das stark unter der wirtschaftlichen Not leidet, geholfen und vielen Arbeit und Brot verschafft werden. Wer aber seine Aufträge nicht beim selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden ausführen läßt, trägt selbst zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit bei und ist mitverantwortlich dafür, wenn die Not unserer Zeit noch größer wird. Nicht nur vom Ganzen aus gesehen, sondern auch jeder einzelne wird sich jeweils in seinem eigenen Interesse Gedanken darüber machen, wo und was er kauft oder anfertigen läßt. Gut, haltbar und geschmackvoll soll die Arbeit sein. Die beste Gewähr, daß man zufriedengestellt wird, gibt der selbständige Handwerker durch die in seiner langjährigen Tätigkeit erworbenen Erfahrungen, Sachkenntnis, Sachverständnis, gute Ausführung ist gerade vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen für jeden außerordentlich viel wert und rechtfertigt durchaus den etwas höheren Preis dafür.

Nicht übersehen werden darf, daß der Handwerker mit allerlei Unkosten zu rechnen hat, denn er muß doch seinen Kunden etwas bieten können. Nur dann, wenn er Arbeit hat und Verdienst, kann er auch seine Steuern bezahlen und seine Existenz aufrechterhalten. Wir sehen es alle, welche Folgen die Einschrumpfung des Geschäftsverkehrs mit sich bringt. Darum ist es wirtschaftliches Gebot: **Jede Arbeit dem selbständigen Gewerbetreibenden, dann kann er auch wieder Arbeitskräfte beschäftigen.** Jeder hilft **so an der Ueberwindung unserer Not mit, die auch die seine ist oder noch werden kann.**

Gedenket der hungernden Vögel!

Das Rätsel: „Was bringt Kaiser's Osterhase?"

— — ist gelöst. Betrachten Sie unsere Schaufenster! Sie sehen darin neben den guten billigen Kaiser's Erzeugnissen unsere Oster-Überraschung. Die Einlösung eines mit roten Marken gefüllten Sparbuches vor Ostern 1932 sichert Ihnen ausser unserem Rabatt von 5% diese Osterfreude.

Auf zu KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT 1500 FILIALEN

Aus Stadt und Land

Durlach, 28. Jan. Nächsten Montag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, spricht im Evgl. Gemeindehaus (Kirchensaal), Waldstraße 37, Herr Stadtpfarrer Diemer von Gernsbach über das Thema: „Zeitenwende in Afrika" (Missionsmöglichkeiten und Aussichten). Jedermann ist hierzu herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

Durlach, 28. Jan. Am Sonntag, den 10. Januar 32 wurde im Gemeindehaus der Weststadt in Karlsruhe und am vergangenen Sonntag im Gemeindesaal in Rintheim ein Laienspiel zur Darstellung gebracht mit dem sonderbaren Titel: „Von Pontius zu Pilatus". Das Spiel ist von Otto Bruder verfaßt, der im Kreise der Münchner Laienspieler einen besonders guten Namen hat und schon eine Reihe von Laienspielen verfaßte, die in tiefgründiger und dramatisch ausgezeichneter Weise entscheidende Probleme im Schauspiel gestaltete. Das Spiel „Von Pontius zu Pilatus", das am nächsten Samstag nun auch in Durlach aufgeführt werden soll und zwar abends um 8 Uhr im Gasthaus zur Blume, ist ganz aus der Gegenwart heraus geboren. Es führt in den inneren Konflikt, der augenblicklich besonders stark in Rußland, aber nicht nur dort, zum Austrag kommt. Eine russische christliche Familie steht im Mittelpunkt des Lehrspiels, wie Otto Bruder sein Gedicht nennt. Sie hat sich zur Auswanderung aus dem Lande entschlossen, in dem ihr, wie es scheint, die Lebensmöglichkeit entzogen werden. Im Zusammentreffen mit den Vertretern der religionsfeindlichen Machtgruppe entfalten sich die verschiedenen Formen religiös christlicher Einstellung so, daß am Ende klar zur Darstellung kommt, welche Haltung des Christen allein die Macht hat, den Sieg über alles gottfeindliche Wesen davonzutragen. Das nicht ganz leichte Spiel, das die Zuschauer und Mithörer zu ernstem Mitdenken auffordert, hat, wo es bisher aufgeführt wurde, tiefen Eindruck hinterlassen und was das Wichtigste ist, zu weiterem Nachdenken und zur Nachprüfung der eigenen Stellungnahme angeregt. Der Besuch dieses Abends kann den Einwohnern Durlachs aus allen Lagern mit guten Gründen empfohlen werden. Der geringe Eintrittspreis (30 ₰ und 10 ₰ für Erwerbslose) und die Verwendung eines etwaigen Ueberschusses für die Winternothilfe in unserer Stadt soll es allen ermöglichen und alle anspornen an diesem Abend in die Blume zu kommen. Die Darsteller des Spieles sind durch die Leitung des evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsdienstes in Karlsruhe zusammengerufen worden.

Durlach, 27. Jan. Am Montag, den 25. Januar fanden in der freiwillgen Feuerwehr unter Aufsicht des Branddirektors Bull die Wahlen der Hauptleute und deren Stellvertreter im Feuerhaus statt, welche folgendes Ergebnis erbrachten. 1. Kompagnie Hauptmann Heinrich Hauck, Schlosser, Stellvertreter Fritz Fader, Sattlermeister, und Philipp Lehberger, Zimmermeister; 2. Kompagnie Hauptmann Leopold Schwarz, Glaser, Stellvertreter Christian Oeder, Obersekretär, und Josef Kiemle, Friseur; 3. Kompagnie Hauptmann Franz Wackershauser, Wirt, Stellvertreter August Kleiber, Landwirt, und Karl Walther, Baumeister. Damit sind die Führer der einzelnen Kompagnien wieder auf eine weitere Wahlperiode von 4 Jahren gewählt und wünschen wir, daß die Kompagnien in ihren Neugewählten die richtigen Männer gefunden haben, die es verstehen, ihre schwere Aufgabe voll und ganz zu erfüllen, wenn es gilt, in Not und Gefahr einzugreifen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 28. 1. 32.

Auf der Landstraße zwischen Karlsruhe und Durlach wurde gestern früh ein Radfahrer von einem hinter ihm herfahrenden Lieferkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Die erlittenen Verletzungen sind leichter Natur.

Ecke Garten- und Jollystraße stieß gestern ein Motorradfahrer mit einer Kraftdroschke zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt; verletzt wurde glücklicherweise niemand. Soweit festgestellt werden konnte, hat der Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht der Kraftdroschke nicht beachtet, während die Kraftdroschke nach Zeugenaussagen zu rasch gefahren sein soll.

Betrügerin: Von der Fahndungspolizei wurde gestern eine Frau aus Stuttgart ermittelt, die verschiedene Geschäftsleute auf folgende Art und Weise geschädigt hatte: Sie ging vorwiegend in Mühlburg in Lebensmittelgeschäfte, ließ sich Waren im Wert von 1 bis 2 ℳ geben und machte dabei größere Bestellung von Waren, die ihr im Laufe des Tages in ihre Wohnung gebracht werden sollten, wo dann alles zusammen bezahlt werden würde. Als die Lieferanten die Waren abliefern wollten, mußten sie feststellen, daß die Bestellerin gar nicht dort wohnte und sie einer Schwindlerin zum Opfer gefallen waren.

*

— **Der 29tägige Februar.** Seinen Namen hat der Februar von dem Reinigungs- und Sühnefest der Römer, das in diesen Monat fiel. Von unseren Vorfahren wurde der Monat Hornung genannt, weil in diesem Monat die Hirsche ihr Geweih abwerfen. Nur mehr neun Tage des Februars gehören in diesem Jahre dem Prinzen Karneval. Ist der Lichtmeßtag, der 2. Februar, herangekommen, so rechnet der Landmann bereits mit der Ueberwindung des Winters, der sich bis jetzt recht milde angelassen hat. Ein alter Bauernspruch sagt: „Lichtmeß im Schnee, Ostern im Klee". Am 3. Februar, dem Tage des Heiligen Blasius, findet in den katholischen Kirchen, besonders auf dem Lande, alljährlich das sog. „Einblasseln" statt. Dieser Brauch war früher sehr stark verbreitet in verschiedenen Gegenden Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz und bestand darin, daß der Ortsgeistliche dem Hilfesuchenden brennende Kerzen an die beiden Seiten des Halses und kreuzweise vor das Gesicht hielt. Im Schwäbischen wird am Blasiustag für die Wallfahrer ein bestimmtes Brot, „Krambrot" oder der „Bubenschenkel" genannt, gebacken. Am Aschermittwoch vollzieht sich in den Kirchen der uralte Brauch des „Einaschern". Besonders reich ist der Februar an seltsamen Bauernregeln, von denen schon alte Kalender Kunde geben: „Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeßwoche, geht auf vier Wochen er wieder zum Loche." — „Im Februar muß die Lerch' auf die Heid', mag's sein lieb oder leid." — „Wenn die Hasen lustig springen, hoch in den Lüften Lerchen singen, wird's uns Frost und Kälte bringen." — „Wenn's an Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz wohl nicht sehr schnell." — „Tummeln die Krähen sich noch, bleibt uns des Winters Joch; wenn sie vom Felde verschwinden, wärmere Tage sie künden." — Für den Jäger ist im Februar die Zeit der Hege gekommen. Bei mildem Wetter sorgt der Waidmann, daß nicht nur an den Fütterungen die Salzlecken in Ordnung sind, sondern auch im Revier an den Wechsel- und Aesungsplätzen. Kleine stille Treibjagden auf den Fuchs sowie das Sprengen aus dem Bau können allerlei Jagdfreuden bringen.

Schreckliche Liebestragödie auf dem Karlsruher Hauptbahnhof

Liebespaar wirft sich vor den Zug.

bld. Karlsruhe, 27. Jan. Heute abend ereignete sich auf Bahnsteig IV des Karlsruher Hauptbahnhofes ein schreckliches Unglück. Ein Liebespaar sprang bei Einfahrt des aus Heidelberg kommenden Eilzuges Nr. 100 vor den Zug und wurde auf der Stelle getötet. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Kraftwagenführer Weinheimer und die 23jährige stellungslose Buset, beide aus Worms. Das lebensmüde Paar war im Besitz von Fahrkarten Karlsruhe-Rastatt.

Von einem Augenzeugen wird dazu berichtet: Kurz vor Einfahrt des 10,12 Uhr eintreffenden Eilzuges aus Heidelberg wurden von dem diensttuenden Beamten die gewohnten Vorsichtsmaßregeln getroffen, die jedoch von einem Arm in Arm gehenden Paar nicht beachtet wurden. Als die Maschine des einfahrenden Zuges etwa die Mitte des Bahnsteiges erreicht hatte, sprang das Mädchen, ihren Begleiter am Arm mit sich reißend, vor die Maschine. Beide wurden auf der Stelle getötet und schrecklich verstümmelt.

Behandlung und Bearbeitung der Rohmilch

(Reinigung, Pasteurisierung, Tiefkühlung).

Ueber die Zweckmäßigkeit und die Bedeutung der Pasteurisierung der Rohmilch bestehen in weiten Kreisen der Bevölkerung sich so widersprechende, zum Teil völlig unrichtige Meinungen, daß wir es für unsere Pflicht erachten, unseren Kunden über dieses wichtige Kapitel in nachstehenden Zeilen die nötige Aufklärung zu geben.

Die Pasteurisierung der Rohmilch hat den Zweck, ihre Haltbarkeit zu erhöhen und die in ihr enthaltenen, zum Teil gesundheitsschädlichen Bakterien und Keime unschädlich zu machen.

Die von den einzelnen Erzeugern gewonnene Milch wird zunächst an die in unseren Liefergemeinden eingerichteten **Sammelstellen** gebracht, dort geseiht, gekühlt und dann der **Milchzentrale** zugeführt. Hier wird die angelieferte Milch auf **ihre Güte geprüft,** nochmals geseiht und hierauf in den **Annahmebehälter** geschüttet. Von hier aus gelangt sie durch eine Rohrleitung nach der **Reinigungszentrifuge,** wo sämtliche, auch die kleinsten, in der Milch befindliche Schmutzteile, die hauptsächlich bei und nach dem Melken hineingeraten sind, sich in der Trommel des Separators anhäufen. Die gereinigte Rohmilch wird sodann dem **Vorwärmer** zur **Momenterhitzung** auf 63 Grad zugeführt und gelangt von hier aus in den **Pasteurisierapparat,** wo sie bei dieser Temperatur 30 Minuten lang verbleibt. Nach der Pasteurisierung wird die Milch auf 2—3 Grad C **tiefgekühlt** und dann in gut isolierten, abgedeckten Behältern als Frischmilch bis zur nächsten Morgenausgabe aufbewahrt.

Da die Temperatur von 63 Grad noch weit unter dem Siedepunkt liegt, so nimmt die richtig pasteuerisierte Milch keinen Kochgeschmack an. Ebensowenig besteht die Gefahr, daß die in ihr enthaltenen Nährstoffe durch die Erhitzung irgend eine Veränderung oder gar Verminderung erfahren; es ist vielmehr wissenschaftlich festgestellt, daß dadurch lediglich die gesundheitsschädlichen Keime vernichtet oder doch in ihrer Entwicklung so gehemmt werden, daß sie nicht mehr schaden können.

Zu der unter den Hausfrauen vielfach verbreiteten Meinung, als ob die pasteurisierte Milch **einen geringeren Rahmd. h. also Fettgehalt** aufweise als die Rohmilch, sei bemerkt:

Es ist selbstverständlich, daß die Aufrahmung der pasteurisierten Milch längere Zeit in Anspruch nimmt als die der Rohmilch, weil durch die mehrfache Bewegung und dann durch die Erhitzung der Milch die in ihr enthaltenen Fettkügelchen teilweise aufgesprengt oder aufgelöst werden und sich der Fettgehalt dadurch in der ganzen Milch verteilt. Natürlich dauert es dann längere Zeit, bis sich die Fettkügelchen wieder zusammengeschlossen haben und als leichtester Bestandteil der Milch in Form von Rahm an die Oberfläche gestiegen sind. Vorhanden sind sie aber noch in gleicher Menge wie vor der Pasteurisierung, und es ist daher vollkommen falsch, zu glauben, der Fettgehalt der pasteurisierten Milch sei grundsätzlich geringer, als derjenige der in den Handel gelangenden Rohmilch. **Die Schwankungen im Fettgehalt hängen nicht mit der Pasteurisierung zusammen,** sondern sind bedingt durch die Fütterung der Tiere, deren Alter und die Leistungsfähigkeit der Rasse. Höhenvieh liefert im allgemeinen eine fettreichere Milch als Tieflandsvieh. Daher können wir bei der Milch aus unseren Liefergemeinden, die in der Hauptsache Höhenfleckvieh halten, immer einen befriedigenden, meistens aber einen sehr hohen Fettgehalt feststellen. Der Fettgehalt unserer Milch schwankt in der Regel zwischen 3,7 und 3,9 %. Das ergeben auch die Untersuchungen der staatlichen Milchschau, an der wir uns seit einiger Zeit mit großem Erfolg beteiligen.

Unsere Einrichtungen unterstehen ständiger staatlicher Kontrolle; von Zeit zu Zeit stattfindende bakteriologische Untersuchungen dienen der Nachprüfung, ob die hygienischen Vorschriften bei der Milchbehandlung auch immer genau befolgt werden.

Wir sind gerne bereit, unsern Kunden die Besichtigung unserer Einrichtungen während der Betriebszeit zu gestatten und ihnen, so weit dies möglich ist, an Ort und Stelle über die Behandlung der Milch genaueren Aufschluß zu geben.

Bezüglich der **Aufbewahrung der Milch in den Haushaltungen** sei noch bemerkt, daß dafür gleich nach Empfang ein möglichst luftiger und kühler Ort zu wählen ist, da sonst die in der Luft enthaltenen Bakterien allzu leicht und allzu reichlich in die Milch geraten und deren schnelles Sauerwerden bewirken. Um zu vermeiden, daß die Milch einen schlechten Geschmack annimmt, hüte man sich davor, in ihrer unmittelbaren Nähe stark riechende Lebensmittel aufzubewahren.

Werden diese Winke genau befolgt, so dürfen unsere Kunden mit Sicherheit darauf rechnen, in der von uns gelieferten Frischmilch stets ein in jeder Beziehung vollwertiges, fettreiches, schmackhaftes und gesundheitlich einwandfreies Nahrungsmittel zur Verfügung zu haben.

Städt. Milchzentrale Durlach:
J. J.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 27. Januar 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 100, Läufer 31. Verkauft wurden: Milchschweine 50, Läufer 10. Höchster Preis, Paar Milchschweine 24 ℳ, Läufer 32 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 20 ℳ, Läufer 30 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 18 ℳ, Läufer —.

Schweinemarkt in Ettlingen am 27. Januar 32.

Der Markt war befahren mit 48 Ferkeln und 36 Läufern. Verkauft wurden 36 Ferkel zum Preise von 14—22 ℳ das Paar und 18 Läufer zum Preise von 24—36 ℳ das Paar. — Nächster Schweinemarkt am 3. 2. 32, vorm. 8 Uhr.

Bücherschau

Goethe und seine Mutter

von Dr. Hugo Bieber *)

„Nie kann Deutschland dem Schicksal dankbar genug für die Gunst sein, die es ihm in der rüstigen Lebensdauer dieses Mannes verlieh", sagt Wilhelm von Humboldt in seiner Rezension von Goethes „Zweitem römischen Aufenthalt". Aber wenn es in jenem entscheidenden Augenblick des 28. August 1749 nicht gelungen wäre, die Atmung eines scheintot gegeborenen Knaben in Gang zu bringen, dann wäre die Welt um die Früchte eines achtzigjährigen Lebens ärmer und — vielen eifrigen Bemühungen der Genealogie, vielen scharfsinnigen Berechnungen und Feststellungen der Vererbungsforscher wäre der Boden entzogen. Erst durch die Art, wie Goethe sein Leben gelebt und ausgefüllt hat, konnte die Erforschung seiner Herkunft und seiner psychophysischen Organisation Sinn erhalten. Goethe hat sie auf den Höhepunkten seines Lebens ausdrücklich legitimiert. In dem bekannten Vierzeiler hat er seine körperliche Gestalt und seine ernste Lebensführung als väterliches, seine Frohnatur und Fabulierlust als mütterliches Erbteil bezeichnet. Das Bewußtsein dieser erblichen Gemeinschaft hat ihm, wie andere Aussprüche Goethes bezeugen, weder sein Selbstgefühl und sein Originalitätsempfinden verkümmert, aber ihn auch keineswegs veranlaßt, im ererbten Empfindungskreise zu verharren. Goethe hat gegenüber seiner Mutter einen auffälligen Abstand gewahrt, obwohl ihm stets gegenwärtig blieb, daß er die lebhaften und liebenswürdigen Züge seines Wesens, den Gradsinn und die Einfachheit des Empfindens ihr verdankt. Goethes Mutter hat mit ihrem urwüchsigen Charakter, mit ihrer warmherzigen Anteilnahme an den Freuden und Leiden ihrer Freunde, mit ihrem offenen Eingehen auf die Eigenart jedes Menschen, der in ihre Nähe kam, ihrem drolligen Humor und ihrem in keiner Situation versagenden Takt jeden ihrer Besucher zum Freunde gewonnen. Das Bild der „Frau Rat", das ihre Briefe enthüllen, zeigt eine lebensmutige und gütige Frau, in der Klugheit und Naivität sich äußerst reizvoll kreuzen, ohne sich zu stören. Katharina Elisabeth Goethe, die in ihrer Ehe mit einem viel älteren Mann von andersgeartetem Charakter viele Enttäuschungen und Hemmungen zu erdulden hatte, ist durch diese Erlebnisse nicht in ihrem Pflichtgefühl erschüttert und ebensowenig in ihrer Lebensanschauung verbittert worden. Ihr reiches und starkes Gefühl strahlt ungebrochen durch alle ihre Aeußerungen hindurch. Bis in den tiefsten Grund ihrer Natur hat sie echt weiblich empfunden, und alles, was sie tat und sprach, zeigt eine sonst selten anzutreffende Vereinigung von Instinktsicherheit und vorurteilslosem Verständniswillen, eine Frau, deren unverblaßte rheinisch-süddeutsche Dialektfärbung unbeengte Menschlichkeit ausdrückt. Goethes Mutter hat sich in der Liebe zu ihrem Sohn durch nichts beirren lassen. Bis zum Tode hat sie seinen Lebensgang mit erregter Anteilnahme begleitet. Mit jenem höchsten Vertrauen, das eine rückhaltlos liebende Mutter zu ihrem Sohn beseelt, hat sie ihr Urteil dem seinigen untergeordnet, wenn eine Differenz der Meinung und des Empfindens entstand. Aber sich gefreut, ihn beraten zu können, wenn er in Vermögensangelegenheiten, wie bei geringfügigen Anlässen, ihrer Hilfe bedurfte. Unermüdlich hat sie sich um ihn gesorgt und ihn freudig mit allem versorgt, was sie für ihn ausdenken konnte, von Wäsche und Hausrat, Wein, Kastanien und anderen Lieblingsspeisen bis zum Klassenlotterielos, das sie für ihn spielte. Das unbeirrbare Vertrauen zu dem Sohn hat sie auch auf ihre Schwiegertochter übertragen. Die Tatsache, daß Goethe Christine Vulpius in sein Haus aufgenommen hatte, genügte ihr, um seine Liebeswahl rückhaltlos zu billigen und sich zu der Schwiegertochter, die von der Weimarer Gesellschaft boykottiert wurde, freudig zu bekennen.

*) **Hugo Biebers „Goethe im 20. Jahrhundert",** literarhistorisch und geistesgeschichtlich ein Werk überragenden Formats, verdient größte Beachtung, da es eine neue vertiefte Auffassung von Goethes Persönlichkeit und Werk bietet. **(Volksverband der Bücherfreunde, Berlin-Charlottenburg 2,** — 283 Seiten, in Halbleder 2.90 RM.) Vorliegender Abschnitt ist diesem aktuellsten Goethe-Buch entnommen.

*

Steyr, die sterbende Stadt. Neben Budapest war Steyr der Waffenlieferant der österreichisch-ungarischen Armee. Der Friedensvertrag von St. Germain verbot Oesterreich die Waffenerzeugung. Die Werke stellten sich daher nach dem Kriege auf andere Fabrikationszweige, besonders auf den Automobilbau um. Diese anfangs blühende Industrie ist nun durch die Krise auf dem Weltmarkt und den Zusammenbruch der österreichischen Bodencreditanstalt zum Erliegen gekommen. Tausende von Arbeitern sind brotlos geworden. Aus dieser sterbenden Stadt bringt die neueste Nummer der Münchner Illustrierten Presse (Nr. 5) erschütternde Bilder. — Zu einer Stätte der Nächstenliebe führen uns die Aufnahmen aus der Heilanstalt Ursberg in Schwaben. — Wir nennen noch die Bildberichte „Das Loch im Westen", „Doktorpromotion in England" und „Ein König lernt Stilaufen".

Der Osterhase an der Arbeit!

Gestern ist — an einem einzigen Tage — der Osterhase in den 1500 Filialen von Kaiser's Kaffee-Geschäft gewesen und hat überall in den Schaufenstern eine

entzückende Ueberraschung

für Kaiser's Kunden aufgebaut.

Was für eine, wird nicht verraten — Ostereier müssen gesucht werden — wer einen aufmerksamen Blick in die Schaufenster wirft, wird sofort finden, um was es sich handelt.

Dieser Blick lohnt sich in doppelter Beziehung, erstens werden dem Beschauer all' die guten und billigen Kaiser's Erzeugnisse gezeigt, zweitens erfährt er, wie leicht es ist, die Oster-Ueberraschung zu erwerben.

Ein mit roten Marken gefülltes Kaiser's Sparbuch sichert jedem Kunden außer dem ständigen 5 % Rabatt diese schöne Osterfreude.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Luftmassen, auf denen das kontinentale Hochdruckgebiet aufgebaut ist, sind jetzt im starken Zusammensinken begriffen. Die schon seit Tagen in der Höhe vorhandene Temperaturumkehr hat sich daher noch verschärft, sodaß heute früh auf den Schwarzwaldgipfeln 4—5 Grad Wärme gegen 5—8 Grad Kälte in der Rheinebene beobachtet werden. Die Hochnebeldecke ist aufgelöst, es traten in Niederungen nur noch vereinzelt örtliche Frühnebel auf. Das kontinentale Hochdruckgebiet verflacht sich allmählich, wird aber unsere Witterung noch einige Zeit beherrschen.

Wetteraussichten für Freitag: In tiefen und mittleren Lagen verschärfte Nachtfröste mit örtlicher Nebelbildung, am Tage meist heiter, auf den Schwarzwaldhöhen anhaltend mildes und heiteres Wetter mit Alpensicht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 26. und 27. Januar

Buenos Aires (1 Pap.-Pesos)	1,043	1.047	1.043	1,047
London (1 Pfund)	14.53	14.57	14,51	14,55
Neuyork (1 Dollar)	4.209	4.217	4.209	4.217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,48	169,82	169,58	169.92
Paris (100 Frc.)	16,56	16,60	16,57	16,61
Schweiz (100 Frc.)	82.10	82,26	82,10	82,26

Die Rechtslage bei der Erhöhung der Umsatzsteuer

Die wirtschaftlichen Spitzenverbände haben ein Merkblatt zusammengestellt, dem zu entnehmen ist: Die Steuersätze von 2 bezw. 2,5 Prozent finden nur auf Umsätze Anwendung, bei denen die **Leistung und die Vereinnahmung** des Entgelts nach dem 31. Dezember 1931 liegen. Dies gilt für die Zeit bis zum 30. Juni 1932. Geht ein Entgelt erst nach dem 30. Juni 1932 ein, so ist die Umsatzsteuer auch dann nach den höheren Umsatzsteuersätzen zu berechnen, wenn die Lieferung oder sonstige Leistung vor dem 1. Januar 1932 ausgeführt ist. Der Paragraph 5 betrifft den zivilrechtlichen Anspruch auf einen Zuschlag zum Entgelt. Es handelt sich dabei um eine Ausnahme von dem grundsätzlichen Verbot der offenen Abwälzung gemäß Paragraph 11 des Umsatzsteuergesetzes. Voraussetzungen für den Zuschlag sind: a) Vertragsschluß vor dem 9. Dezember 1931 (dem Datum der Verkündigung der Notverordnung vom 8. Dezember 1931); b) die Leistung aus einem solchen Vertrag unterliegt dem höheren Steuersatz; c) eine abweichende Parteivereinbarung ist nicht getroffen. Alle drei Voraussetzungen müssen zusammentreffen. Dann besteht der Anspruch zu Recht und kann nötigenfalls im Wege der Zivilklage durchgefochten werden. Entgegen der wiederholt vorgetragenen Auffassung der Spitzenverbände hat das Reichswirtschaftsministerium entschieden, daß die vorgeschriebene Senkung für gebundene Preise voll zum Ausdruck kommen muß, d. h. der Lieferer preisgebundener Waren außer der vorgeschriebenen Senkung auch noch die Erhöhung der Umsatzsteuer zu tragen hat. Das Reichswirtschaftsministerium weist darauf hin, daß sich die Erhöhung der Umsatzsteuer erst allmählich in der Preisbildung auswirke und daß die Notverordnung, soweit sie die Preissenkung betreffe, nicht in laufende Verträge eingreife.

Bemberg-Verlust 7 Millionen. In der Aufsichtsratssitzung der J. P. Bemberg AG. in Wuppertal-Barmen wurde der Abschluß für das am 30. September 1931 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Nach Abschreibungen von 6,542 (i. V. 7,55 Mill. außerdem 14,35 Mill. Sonderschreibungen) schließt die Bilanz mit einem Verlust von 7,069 Mill RM. ab. Der auf den 27. Febr. einberufenen GV. soll vorgeschlagen werden, diesen Verlust in Höhe von 4 Mill. RM. aus der Rücklage zu decken und den Rest von 3,069 Mill. RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Gedenkt der Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Donnerstag, den 21. April 1932,
nachmittags 4 Uhr
im Rathaus zu Wolfartsweier die Grundstücke des Landwirts Heinrich Müller und seiner Ehefrau Karoline, geb. Hamm in Wolfartsweier auf Gemarkung Wolfartsweier.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 25. September 1931 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Wolfartsweier Band 1, Heft 1

	Schätzung RM
Lgb. Nr. 49a: 7 ar 03 qm Hofreite im Ortsetter. Hierauf stehen:	
a) ein zweistöckiges Wohngebäude mit Baltenkeller und überbauter Einfahrt, b) ein nördlich angebautes zweistöckiges Wohnhaus mit überbauter Einfahrt, und Oekonomiegebäulichkeiten. Hiervon gehört hierher: Die Hälfte der Hofreite, das nördliche Wohnhaus mit dem größeren, unter der Scheuer befindlichen Keller, den Wirtschaftsgebäuden und Abortanbau mit Zubehör	7000.—
ohne Zubehör	6800.—
Lgb. Nr 49b: 1 ar 03 qm Hofreite. Hierauf steht ein Schopf	1000.—

Durlach, den 15. Januar 1932.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Januar 32, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Herrenfahrrad, 1 Bild mit Goldrahmen, 1 Radio mit Lautsprecher, 1 Clubsessel, 1 Warenschrank, 1 Harmonium, 2 große Büffett, 1 Credenz, 2 Ziegen, Heu und Stroh.

Durlach, den 28. Januar 1932.
Zaum, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Januar 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach** im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Küchenkredenz, 1 Schreibtisch, 4 Photografen-Apparate.

Durlach, den 28. Januar 1932.
Mvosbrugger, Gerichtsvollzieher.

Viehseuchenentschädigung.

Die Zählungslisten über den Viehbestand in der Stadt Durlach einschl. des Stadtteils Aue vom 1. Dezember 1931 liegen vom 29. Januar bis 4. Februar d. J. während den üblichen Dienststunden auf dem Rathaus — 3. Stock, Zimmer Nr. 8 — zu jedermanns Einsicht auf. Die Listen dienen als Grundlage für die Berechnung der Beiträge, welche die Besitzer von Tieren des Pferde- und Rindviehgeschlechts nach dem Viehseuchenentschädigungsgesetz zu zahlen haben.

Berichtigungsanträge sind innerhalb der obigen Frist mündlich oder schriftlich einzubringen.

Durlach, den 27. Januar 1932.
Der Bürgermeister.

Letzte Brennholz-Versteigerung.

Forstamt Durlach, Mittwoch, 3. Februar, vorm. 10 Uhr, z. „Ochsen", **Wöllingen.** Staatswald **„Schlohberg"**, Abt. II, 1 und „Hohberg" Reste aus den Abt. 1, 4, 7, 9: 317 Ster meist **Buchenscheiter,** 545 **buch. Prügelwellen,** 2 Lose **Schlagraum.** — Vorzeiger: Forstwart Volk, Wöschbach.

Café Waldeck.
Am **Samstag, den 30. Januar 1932**
findet ein
fideler

Kappen-Abend
statt. Anfang 7 68 Uhr.

Inserieren bringt Erfolg!

Einladung!

Nächsten **Montag den 1. Februar,** abends 8 Uhr spricht im **Lutherhaus** (Kirchensaal) **Waldstraße 37** Herr Stadtpfarrer **Diemer-Gernsbach** über das Thema:

„Zeitenwende in Afrika"
(Missionsmöglichkeiten u. Aussichten)

Jedermann ist hierzu herzlich eingeladen.
— Eintritt frei! —

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Durlach.

Wir machen die Mitglieder auf die morgen abend im Lokal Traube durch Rundschr. angekündigte Versammlung aufmerksam.

Bestellungen für die Kohlenversorgung 1932 können bei der morgigen Rentenauszahlung bei Kameradin S. gemacht werden.

Der Vorstand.

Badisches Landestheater
Donnerstag, 28. Jan.
*D 18 (Donnerstagmiete)
Th.-Gem. 3. S. Gr. 1 und 2. Hälfte
Napoleon
oder
Die hundert Tage
Drama von Grabbe
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Bertram, Ehrhardt, Ermarth, Ervig, Frauendorfer, Genter, Rademacher, Seiling, Jank, Fritz, Blum, O. Höcker, Kratzer, Brand, Tahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Hospach, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Eich, Kuhr, Kilian, Lindemann, Meyer, H. Müller, Mateo, Nagel, Schmitt, Seibert, Schönthaler.
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22.30 Uhr.
Preise B (0.70—4.20 ℳ)

Fr. 29. 1. Othello
Sa. 30. 1. Neu einstudiert: Der widerspenstigen Zähmung
So. 31. 1. Lohengrin. Im Konzerthaus: Der Vetter aus Dingsda

LUGER
Frische
Seefische
heute eingetroffen
Grüne Heringe ℔ 18 ₰
Schellfisch Kablian ℔ 40 ₰
Kablian-Filet ℔ 55 ₰
Goldbarsch ℔ 60 ₰
Ia Stockfische ℔ 30 ₰
Fst. Stangenlimburger ℔ 42 ₰
Linsen ℔ 15 ₰
Mageres **Rauchfleisch** ohne Knochen ¼ ℔ 30 ₰

Frische Fische

Grüne Heringe	℔	—.18
Kablian u. Schellfische im ganzen	℔	—.37
Fst. Kablianfilet	℔	—.55
Stockfische frisch gewässert blütenweiß	℔	—.30
Zander	℔	—.60
Heringssalat in Mayonaise	¼ ℔	—.20
Fleischsalat in Mayonaise	¼ ℔	—.25
Frische Mayonaise	¼ ℔	—.25

Sehr preiswert

Kronsardinen in feinst. Würzung
½ Liter-Dose —.42
1 Liter-Dose —.65
4 Liter-Dose 2.50
Rollmops, Bismarckheringe
Bratheringe, Heringe in Gelee
1 Liter-Dose —.75
Rollmops u. Bismarckheringe in Milchsoße
1 Liter-Dose —.85
Süßbücklinge . . . ℔ —.28

3 Sondertage
Donnerstag — Freitag — Samstag

Vollheringe zarte fette Fische 10 Stück —.38
pur Milchner 10 Stück —.68
Limburger Stangenkäse prima ½ bis ¾ reife Ware, bei ganzer Stange ℔ —.42
Schweinekleinfleisch 5 ℔ 1.—

Für **58** ₰ erhalten Sie:
3 Paar Frankfurter u **2** ℔ **Sauerkraut,** oder **3 Paar Frankfurter** u. **1** ℔ **Linsen,** oder ½ ℔ **Speck,** geräuchert u **2** ℔ **Sauerkraut,** oder ½ ℔ **Speck** geräuchert u. **1** ℔ **Linsen**

Achten Sie bitte auf unsere gute Qualitätsware, dann werden Sie die billigen Preise noch mehr schätzen.

5 Prozent Rückvergütung

Pfannkuch

Frische Fischfilet von Goldbarsch und Kablian empfiehlt **Emil Fischer,** Feinkost Ettlingerstr. 8, Tel. 55.

Kaufe Weinflaschen jeder Art, hole jedes Quantum ab Adresse abzugeben im Verlag.

Waschbecken in jeder Größe u. Ausführung bei **Wilh. Stoll** Installationsgeschäft **Leopoldstraße 4.**

Wolfshund entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Grötzingerstraße 79.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Tücht. Mädchen 19 Jahre alt. aus guter Familie sucht Stelle in bess. Hause zur Weiterausbildung im Haushalt. Kleines Taschengeld erwünscht. Näheres Reiherwiesenstr. 5, part.

Fausthandschuhe 0.75
Arbeitshandschuhe gestrickt ℳ 1 20 **0.95**
Socken gestrickt reine Wolle ℳ 1.—
bei
Steinbrunn
Durlach Hauptstr. 45

Morgen Freitag wird
geschlachtet
Roter Löwen.

Sparpakete!
5 ℔ Lebensmittel n. 1.-
1 ℔ **Bohnen**
1 ℔ **Linsen**
1 ℔ **Erbsen**
1 ℔ **Reis**
1 ℔ **Mehl**
oder:
1 ℔ **Mehl**
1 ℔ **Zwetschgen**
1 ℔ **Reis**
½ **Tfl. Kocosfett**
1 ℔ **Bohnen**
5 Prozent Rabatt
W. Lauser
Amalienstraße 17.

Schreibtisch Tipl. 40 ℳ Ausziehtisch 25 ℳ, Chaiselongue neu 28 ℳ, Küchenschrank, Tisch, 2 Hocker 35 ℳ, Küchenbüfett neu 60 ℳ, Küchenschrank 15 und 20 ℳ, Kommode 18, 20 und 25 ℳ, Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz 65 u. 70 ℳ, Zimmerkredenz 48 ℳ, Kleiderschränke 20, 28 u. 30 ℳ, Flurgarderobe w. 18 ℳ, versch. Zimmertische v. 12 ℳ an, kompl. Badeeinrichtung 80 ℳ
Kiemle
Kelterstraße 23.

3 Zimmerwohnung mit Bad und Zentralheizung an kleine Familie auf 1. April zu vermieten
Hauptstr. 81, II. St. l.

Sehr schöne
Wohnung
in sonnig Lage, 2 Zimmer, Küche, kl. Bad, 2 Balk. u. Zubeh. (Neubau) sofort od. später zu vermieten.
Gefl. Angeb. unt. Nr 86 an den Verlag.

Schöne
2 Zimmerwohnung
zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

1 Zimmer mit Küche u Zubehör auf 1. März zu vermieten
Königstraße 3.

Einige Grundstücke in der Nähe der Stadt zu verkaufen.
Angebote unt. Nr. 87 an den Verlag.

Ein guterhalt. mod.
Kinderwagen
zu verkaufen.
Näheres im Verlag

Schuh-Färberei
färbt Schuhe in allen Farben für **1.20** ℳ
Handtaschen 1.00 ℳ
Kelterstraße 1.

Der Kongress tanzt
Der große Publikumserfolg
SKALA
Täglich 7 und 9 Uhr

Evang. Kirchengesangverein Durlach.

Am **Samstag, den 30. Januar 1932,** abends ½9 Uhr, findet im Probelokal (Alte Residenz) unsere diesjährige, ordentliche

Generalversammlung

statt.

Anträge sind bis zum 29 ds. Mts. schriftlich bei dem 1. Vorstand einzureichen.

Alle verehrl. Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Unsere nächste Singstunde findet am kommenden Montag im Anschluß an den Evangelisationsvortrag in der Stadtkirche statt

Die Erklärung

der N.S.D.A.P. mutet eigenartig an, wenn man weiß, daß keiner der Unterzeichner in der Versammlung war. Der Wahrheit die Ehre: Die Ausführungen des Herrn Metzger sind entstellt wiedergegeben; die daraus gezogenen Folgerungen fallen infolgedessen in sich zusammen.

Ein Versammlungsteilnehmer.

Vom 28. I. 32 bis 4. II. 32
Weiße Woche!
Benützen Sie diese Gelegenheit!

1 ℔ **Zucker (Gries)**	37
1 ℔ **Crystallzucker**	36
1 ℔ **Auszugsmehl**	25
1 ℔ **Spezialmehl 0**	23
10 Eier	68
10 dto schwere	88
1 ℔ **amerik. Schmalz**	48
1 ℔ **Margarine**	33
1 Tfl. **Cocosfett**	32

und vieles mehr Beachten Sie bitte die Auslagen und trotzdem **5%** Rabatt!
Fürsorgescheine werden auch eingelöst
Thams & Garts
m. b. H.

Schaefer's flüssiges Bohnerwachs
unübertroffen zum reinigen und polieren von Linoleum, Parkett, sowie Fußböden aller Art, Möbel, Leder, Marmor, Autos u. s. w.
Alleiniger Hersteller:
Julius Schaefer, Durlach
Hauptstraße 10

Maskenkostüme billig zu verleihen
Alte Karlsruherstr. 3.

2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten
Zu erfragen im Verl.